

Bericht der offenen
Ganztagsbetreuung an den
Schwelmer Grundschulen
für das
Schuljahr 2010/11

Inhalt

- Vorwort
- Aspekte der Qualitätsentwicklung
- Die Umsetzung „Quigs „ im Überblick
- Ist –Stand Analyse
- Exemplarischer Tagesablauf
- Pädagogische Schwerpunkte, die seit Einführung des Qualitätssystem „Quigs“ bearbeitet wurden
- Einschätzung der Zielerreichung
- Qualitätsmerkmal Ernährung und Gesundheit fördern in Stichworten
- Ernährung und Gesundheit fördern in der praktischen Umsetzung
- Qualitätsmerkmal „Lernzeiten und Hausaufgaben gestalten“ in Stichworten
- Lernzeiten und Hausaufgaben gestalten in der praktischen Umsetzung
- Qualitätsmerkmal „Schule sozialräumlich verankern“ in Stichworten
- Schule sozialräumlich verankern in der praktischen Umsetzung
- Projekte im Schuljahr 2010/11
- Räumlichkeiten und Ausstattung
- Neuaufnahmen für das Schuljahr 2011/12
- Fazit und Ausblick

Vorwort

Dieser Jahresbericht bezieht sich im Wesentlichen auf das bald abgelaufene Schuljahr 2010/2011 mit Perspektiven für das neue Schuljahr 2011/2012 und soll einen Überblick über die wichtigsten Themen der offenen Ganztagschule geben.

Seit 2004 gibt es die offene Ganztagsbetreuung an Schwelmer Grundschulen.

Begonnen hat 2004 die Grundschule Engelbertstraße.

In den folgenden Jahren bis 2007 wandelten sich auch die anderen vier verbleibenden Grundschulen zu offenen Ganztagsgrundschulen.

Im Jahr 2008 wurde in einer gemeinsamen Sitzung des Jugendhilfe- und Schulausschuss beschlossen, an allen fünf offenen Ganztagessschulen, das in Zusammenarbeit von

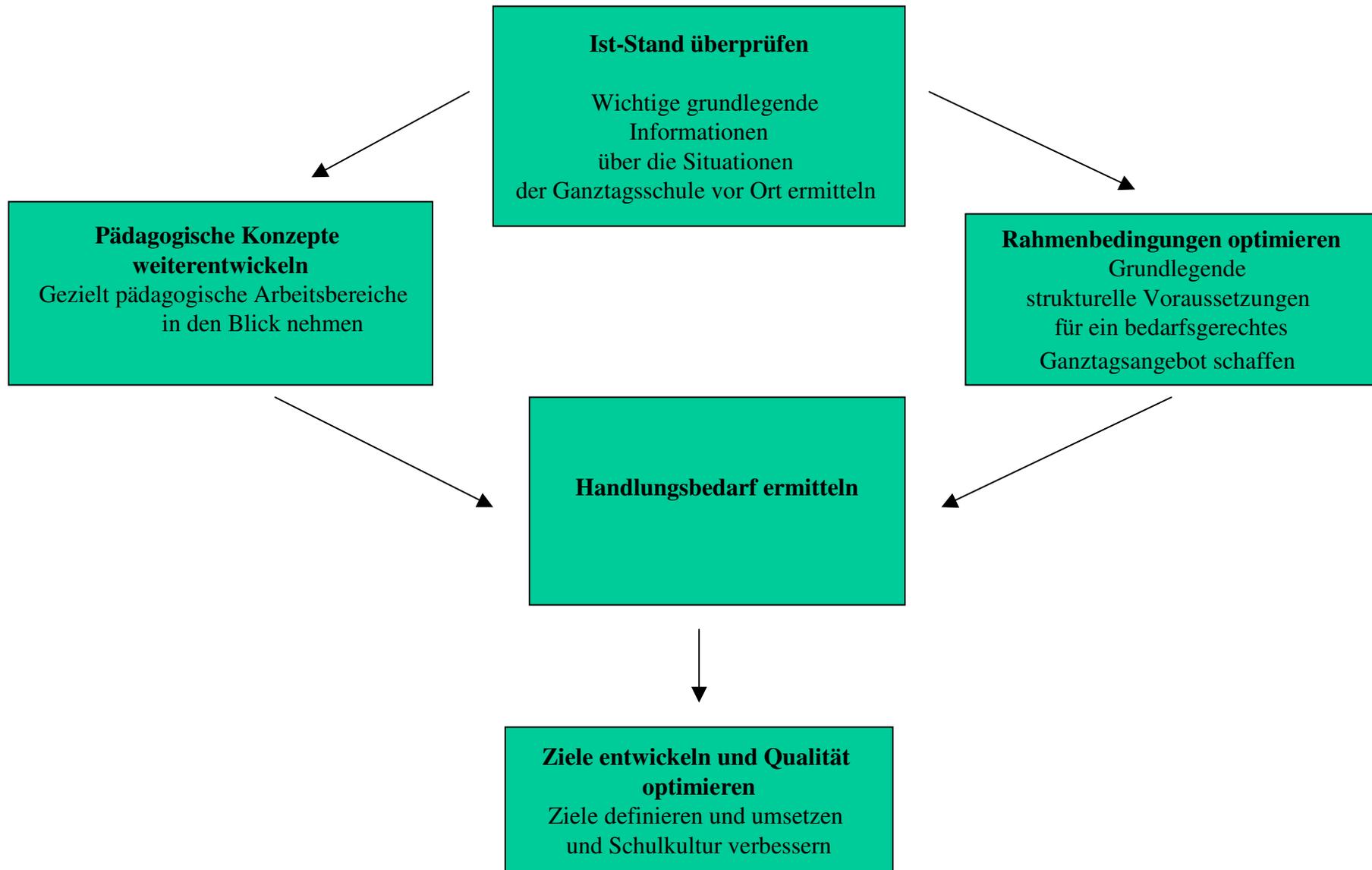
- Serviceagentur Ganztägig Lernen in NRW
- Ministerium für Schule und Weiterbildung
- Ministerium für Generationen, Familien , Frauen und Integration
- Institut für soziale Arbeit

entwickelte System Quigs-Qualität in Ganztagschulen einzuführen.

Aspekte der Qualitätsentwicklung

Strukturen und Rahmenbedingungen	Pädagogische Konzepte	Organisation und Management
<p>Trägerschaften Kooperationspartner Schulprofil und Ganztagskonzept Öffnungszeiten Zielgruppe Kind Personalausstattung finanzielle Ausstattung Umfeld der Ganztageschule Räume Umsetzungsstand</p>	<p>Kinder fördern Sprache und Kommunikation fördern Bewegung, Spiel und Sport fördern Ernährung und Gesundheit fördern Lernräume gestalten Lernzeiten gestalten kulturelle Bildung fördern Natur und Umwelt im Ganzttag zusammenarbeiten mit Eltern zusammenarbeiten Schule sozialräumlich verankern</p>	<p>Leitbild und Konzept Arbeitsrahmen, Personal und Finanzierung Bedarfsorientierung und Entscheidungsfindung Teamarbeit/Kooperation</p>

Die Umsetzung „Quigs“ im Überblick



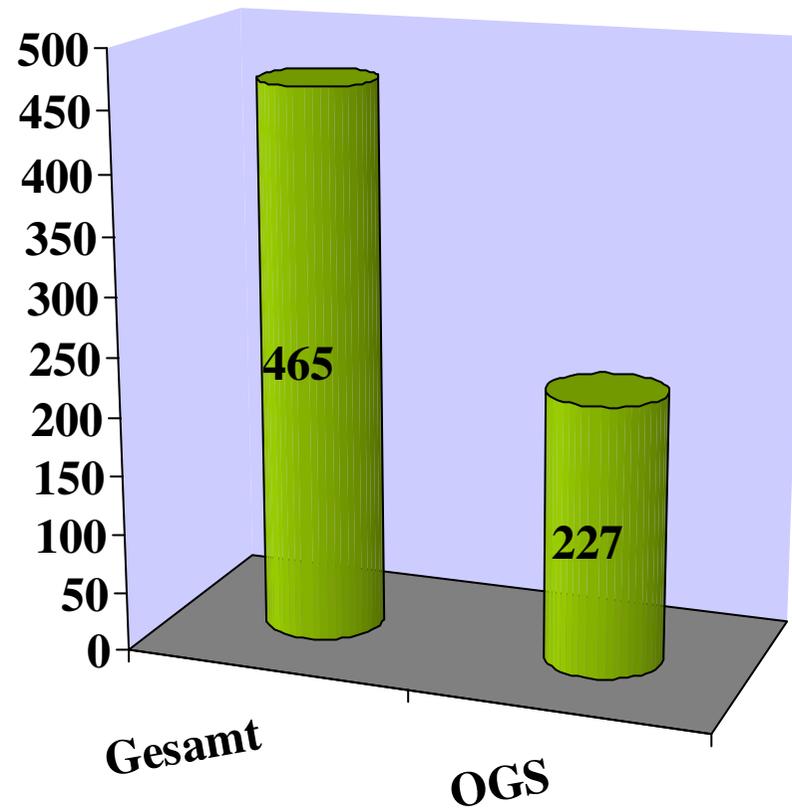
Ist – Analyse

Schuljahr 2010/11

Struktur der OGS –Einrichtungen 2010/11

	Südstraße	Westfalen- damm	Engelbert- straße	Möllenkotten	Nordstadt
Anzahl Gruppen	2	2	2	2	2
Anzahl Plätze	45	40	50	50	50
Personelle Ausstattung	2 Fachkräfte 1 Ergänzungsk..	1 Fachkraft 2 Ergänzungsk..	2 Fachkräfte 2 Ergänzungsk..	2 Fachkräfte 3 Ergänzungsk..	2 Fachkräfte 3 Ergänzungsk..
Betreuungs- zeiten	10:40Uhr-16:00	7:30Uhr-8:00Uhr 11:45Uhr- 16:00Uhr	7:30Uhr- 8:00Uhr 11:45Uhr- 16:00Uhr	7:30Uhr- 8:00Uhr 11:45Uhr- 16:00Uhr	11:45Uhr- 16:00Uhr
Mittagessen	Warmanlieferung durch Großküche				

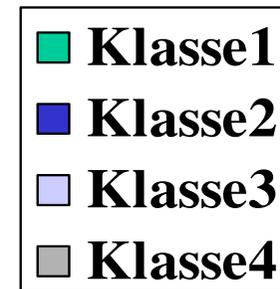
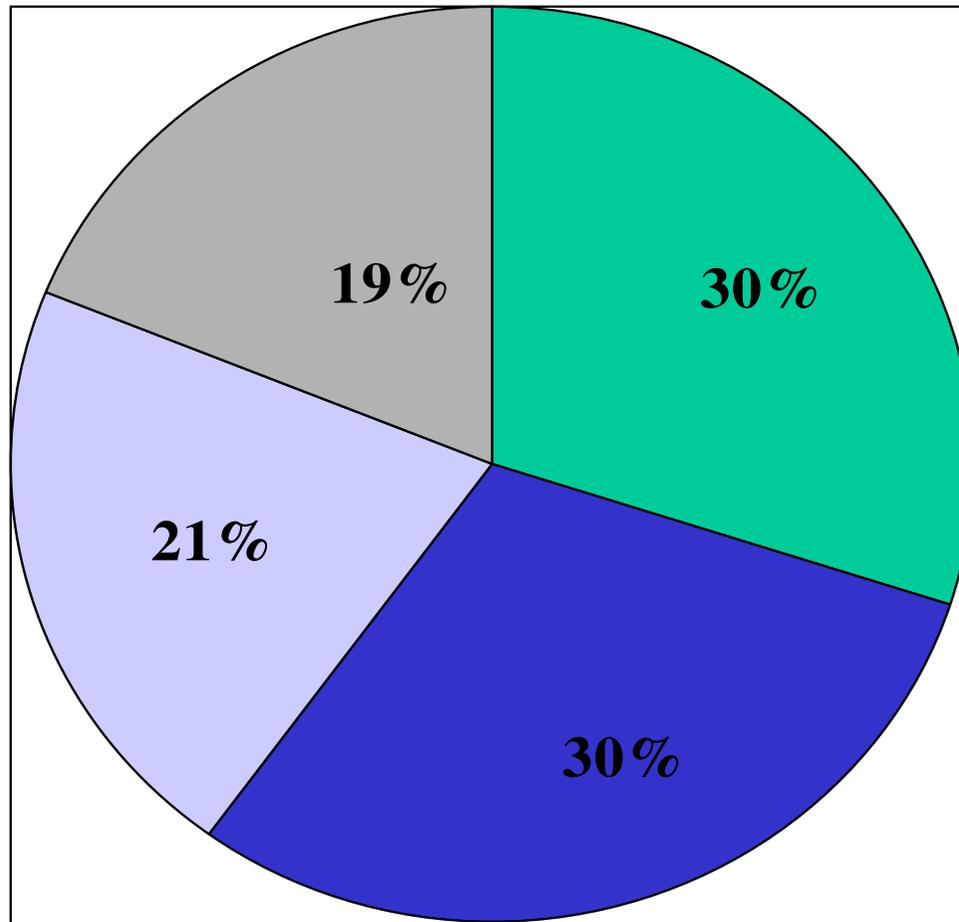
Schülerzahlen



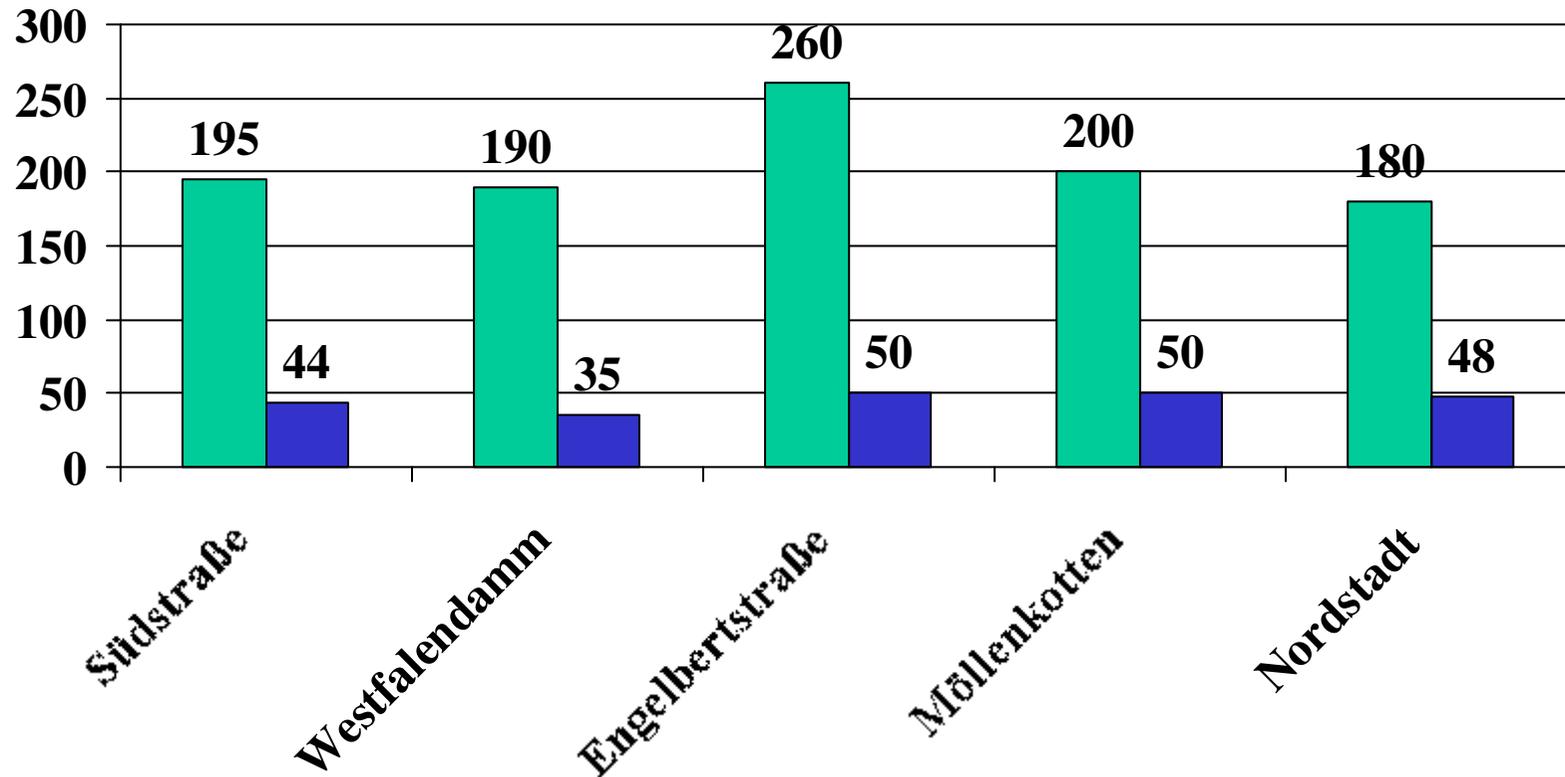
Betreuungszeiten

- **Betreuungszeiten**
während der Schulzeiten pro Woche
durchschnittl. 26,5-27 Std.
- **In den Ferien durchschnittl. 40 Std. pro Woche**
- **Ausgenommen 5 Wochen Schließzeit aufs Jahr verteilt**

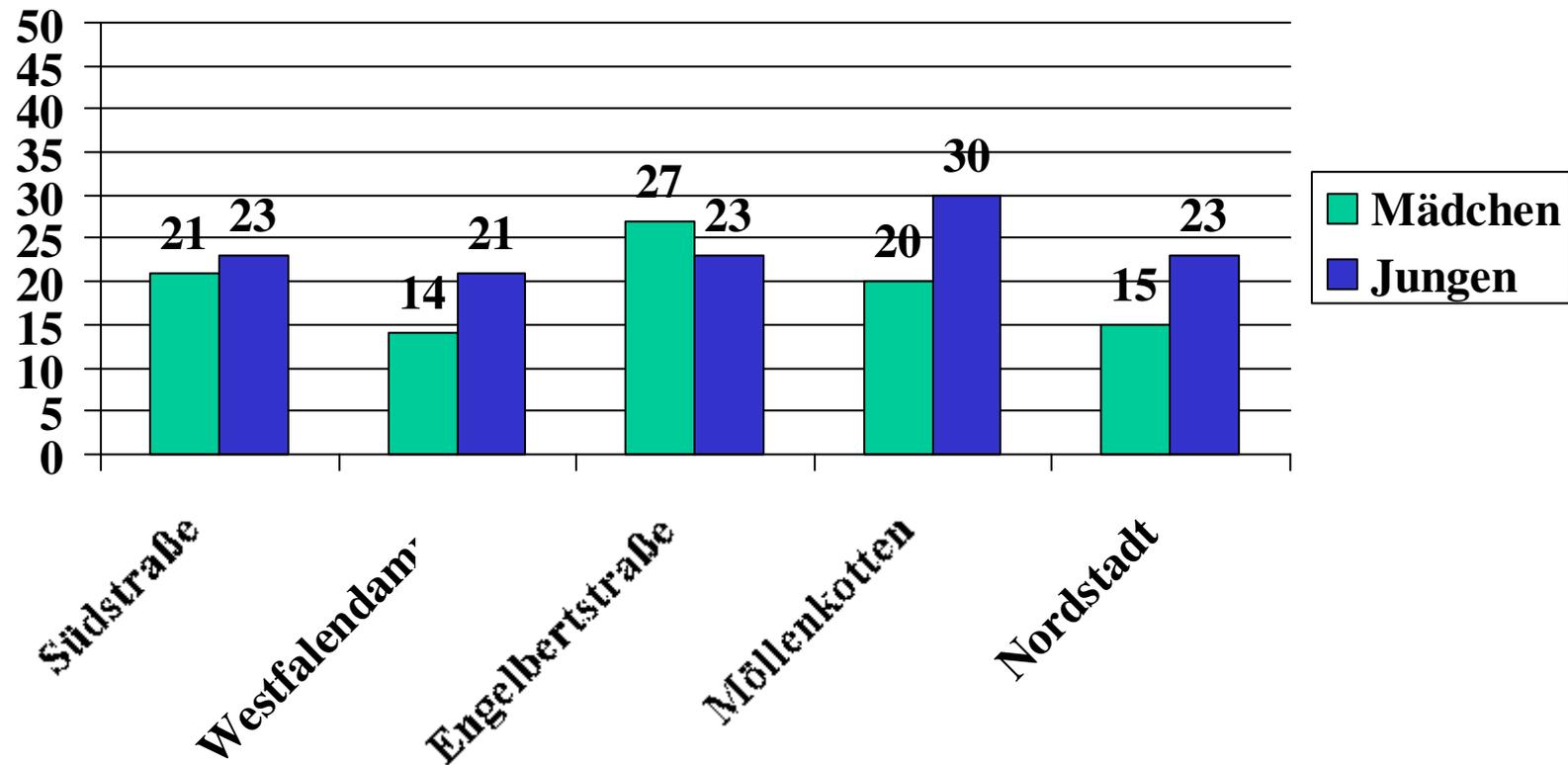
Verteilung auf Klassenstufen
-gesamt-



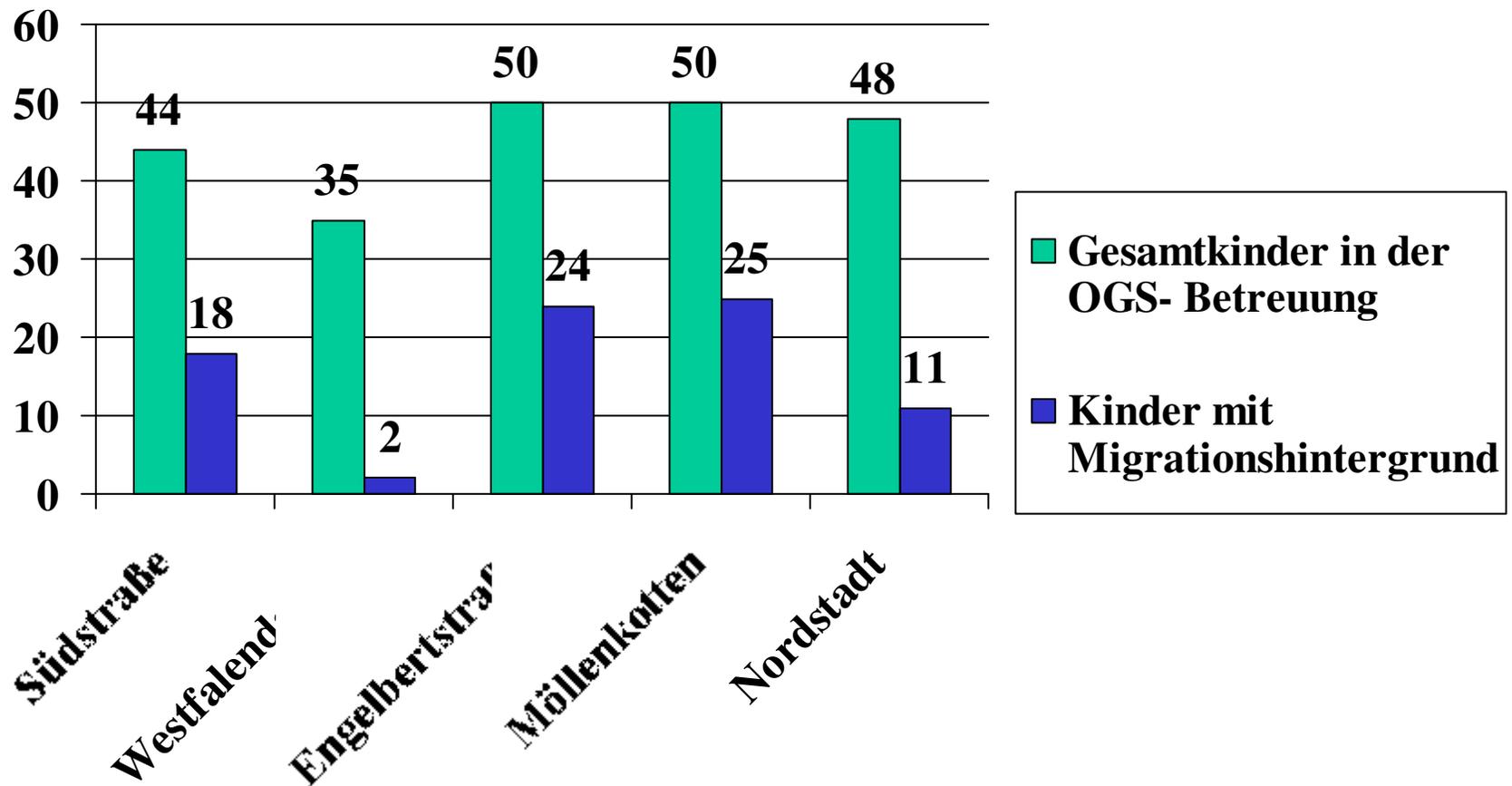
Anzahl der Kinder in der OGS auf jeweilige Schule bezogen



Aufteilung Jungen/ Mädchen in der OGS



Kinder mit Migrationshintergrund



Exemplarischer Tagesablauf

Zeit	Ablauf	Anzahl der Kinder
10:40/11:45 – 12:25 Uhr	Ankunft der Kinder Freispiel	Ca 20 Kinder
12:25 Uhr –13:10Uhr	Gruppe 2 Hausaufgaben Gruppe1 Mittagessen/Zähne putzen	Jeweils zwischen 15 und 20 Kindern in den einzelnen Gruppen
13:10 Uhr -ca. 13:45 Uhr	Gruppe 2 Mittagessen/Zähne putzen Gruppe1 Hausaufgaben	Jeweils zwischen 15 und 20 Kindern in den einzelnen Gruppen
13:45 Uhr – 14:45 Uhr	Hausaufgaben f. die Kinder, die nach der 6.Stunde kommen	Ca. 10
13:45-15:00/16:00	Angebote/Projekte/Freispiel	Ca 40 –50 Kinder

Pädagogische Schwerpunkte, die seit Einführung des Qualitätssystems „Quigs“ bearbeitet wurden

- Lernzeiten/Hausaufgaben gestalten
- Lernräume gestalten
- Sprache und Kommunikation fördern
- Mit Eltern zusammenarbeiten
- Bewegung, Spiel und Sport fördern
- Ernährung und Gesundheit fördern
- Schule sozialräumlich verankern

Einschätzung der Zielerreichung

1

Weitgehend oder umfassend erreicht wurden

- Verlässliche Betreuung
- Förderung des Gemeinschaftslebens und sozialer Kompetenzen
- Erweiterung der Lern-und Erfahrungsmöglichkeiten
- Förderung der Lernmotivation
- Verbesserung der Fähigkeiten zur Anfertigung von Aufgaben
- Angebote zur sinnvollen Freizeitbeschäftigung

Einschätzung der Zielerreichung

2

Teilweise erreicht wurden

- Förderung des Verständnisses für Natur und Umwelt
- Förderung der sprachlichen Fähigkeiten
- Verbesserung des fachlichen Leistungsniveaus
- Förderung der Bewegungs-und Wahrnehmungsmöglichkeiten
- Öffnung der Schule zum Stadtteil

sowie mit Blick auf die Schulorganisation

- Mehr Möglichkeiten der Elternbeteiligung am Schulleben
- Teamarbeit zwischen Lehrkräften und den pädagogischen Fachkräften
- Entwicklung der Schule zu einem ganzheitlichen Lernort
- Lehrerkooperation

Einschätzung der Zielerreichung

3

Wenig oder noch nicht erreicht wurden

- Begabungsförderung und Begabungsentwicklung
- Förderung im musikalisch-künstlerischen Bereich
- Verbesserung der Möglichkeiten zur individuellen Förderung

sowie im Blick auf die Schulorganisation

- Umsetzung eines integrativen Ganztageskonzeptes
- Ergänzung des Fachunterrichtes

Qualitätsmerkmal Ernährung und Gesundheit fördern in Stichworten

- Konzeptionelle Verankerung von Ernährung und Gesundheitsförderung im Erziehungskonzept/Schulprogramm
- Ernährung und Gesundheit als gemeinsames Projekt von Unterricht und Ganzttag
- Vollwertige und abwechslungsreiche Ernährung
- bedarfsorientierte Raumgestaltung
- interkulturelle Sensibilität für unterschiedliche Esskulturen
- Vermittlung gesundheitsfördernder Lebensweisen
- regelmäßiger Teamaustausch zu Fragen der Ernährung und Gesundheit

Ernährung und Gesundheit fördern in der praktischen Umsetzung

- 1x in der Woche stellen die Kinder mit einer Mitarbeiterin einen Salat oder eine Rohkostplatte her.
- Nachmittags wird vermehrt Obst als Zwischenmahlzeit gereicht, nachdem die Kosten für das Mittagessen geringer sind, da auf einen Nachtsch verzichtet wird.
- Es haben diverse Projekte zum Thema „Ernährung“ mit den Kindern stattgefunden, wie z.B.: Herstellung eines gesunden Butterbrot, Koch- und Backkurs.

Langfristige Planung um gesunde Ernährung noch stärker in den Alltag zu integrieren und zu verinnerlichen

- Erstellen einer Konzeption für die gesunde Ernährung der Schulkinder
- Weitere Projekte, Aktionen mit den Kindern
- Personalfortbildung zum Thema „ Gesunde Ernährung“

Qualitätsmerkmal „Lernzeiten und Hausaufgaben gestalten“ in Stichworten

- Konzeptionelle Grundlagen
- Absprachen im Team
- Festgelegte Regeln und Rituale
- Förderliche Raumatmosphäre und –ausstattung
- Gruppengröße und – differenzierung
- Mitwirkung von Lehrkräften
- Hospitationen im Unterricht
- Verzahnung von Unterricht und Hausaufgabenbetreuung
- Absprachen mit Eltern
- Berücksichtigung individueller Aktivitätsrhythmen der Kinder
- Kenntnisse von Entwicklungspsychologie und Lernbegleitung

Lernzeiten und Hausaufgaben gestalten in der praktischen Umsetzung

- Erhöhung der Lehrerstunden für die Betreuung der Hausaufgaben
- Einführung eines Methodentrainings für die Kinder
- Entwicklung eines Hausaufgabenkonzeptes
- Verbindliche Vereinbarungen der Lehrer, OGS-Mitarbeiterinnen und Eltern über den zeitlichen Aufwand der Hausaufgaben
- Hausaufgaben finden in einem separaten Raum/Räumen statt, die vorrangig für die Hausaufgaben genutzt werden

Qualitätsmerkmal „Schule sozialräumlich verankern“ in Stichworten

- Kenntnis der Lebensbedingungen und Lebenswelten der Kinder der Schule
- Kenntnis der Angebote und Institutionen im Schulumfeld und Sozialraum
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Angeboten und Institutionen
- Einbeziehung von Experten aus dem Schulumfeld in die Gestaltung der Ganztagsangebote
- Kenntnis der Familien- und Wohnsituation der Kinder im Ganzttag
- Beteiligung der Kinder bei sozialräumlichen Aktivitäten
- Begegnungsmöglichkeiten zwischen Schule und dem sozialen Umfeld
- Teilnahme an Runden Tischen im Sozialraum
- Räume der Schule zur Verfügung stellen und außerschulische Räume nutzen
- Einrichtung „Schule“ ist selbst Bestandteil des Sozialraums und wird Gestaltungs- bzw. Aneignungsraum zum Erwerb von Kompetenzen für Schülerinnen und Schüler

Schule sozialräumlich verankern in der praktischen Umsetzung

Das pädagogische Konzept der Ganztagschule umfasst die Ausrichtung an der Lebenswelt der Kinder, hier einige Beispiele :

- **Gezielte Nachbarschaftspflege**

Teilnahme an der Seniorenmesse

Besuch im Seniorenheim

Trödelmarkt mit Schulführung

Tag d.offenen Tür

Schulbegehung mit Kindergartenkindern/Elternabend in der Kita

- **Vielfältige Ausflüge in den Stadtteil**

Bäckereibesuch

Einkäufe bei Einzelhändlern der Umgebung

Spielplatzbesuche

Büchereibesuche

- **Teilnahme an bzw.Besuche von Kulturangeboten**

Museumsbesuch

Teilnahme an Musikschulangeboten

Zusammenarbeit mit Künstlern

Projekte im Schuljahr 2010/11

- Selbstbehauptungskurs für Jungen und Mädchen
- Waldtage/Wald- und Natur-AG
- Filmdreh-Werbespot-
- Judoprojekt
- Schwimmkurs
- Projekt zur gesunden Ernährung
- Zirkusprojekt in Kooperation mit dem Jugendzentrum

Fazit und Ausblick

Fortschreiben der Qualität

- In allen 5 Ganztagschulen ist die interne Qualitätsentwicklung verankert
- Das Verfahren QUIGS bietet den Teams in den Einrichtungen der OGS die Möglichkeit, sich individuell weiter zu entwickeln
- Durch das einheitliche Qualitätsentwicklungssystem an allen Schwelmer Ganztagschulen kann/findet ein innerkommunaler Austausch statt
- Auch für das kommende Schuljahr wird angeregt, dass ein Fortschreiben der Qualität in jeder Ganztagschule individuell erfolgt (Keine Bestimmung der Modulbearbeitung von außen)

Räumlichkeiten und Ausstattung

- Die räumlichen Voraussetzungen für die Betreuung der Kinder ist in den meisten Grundschulen (hier macht die Grundschule Westfalendamm eine Ausnahme) teilweise stark eingeschränkt, so dass eine Erweiterung der momentanen Gruppenstärken nicht möglich ist.
- Es fehlen bereits jetzt Ergänzungsräume/feste Hausaufgabenräume/uneingeschränkte Nutzung von Sporthallen/eigene Waschräume, um
 - Ø die Betreuung der Kinder zu intensivieren,
 - Ø stärker differenzieren zu können,
 - Ø Angebote in kleineren Gruppen anzubieten,
 - Ø dringend notwendige Ruhe- und Tobe-Möglichkeiten zu haben.
 - Ø Gesundheitserziehung (Zahngesundheit) adäquat zu gestalten
- Mit entsprechenden räumlichen Angeboten könnte die Qualität der Betreuung gesteigert werden.

Neuaufnahmen für das Schuljahr 2011/12

- Die Anmeldezahlen sind im Vergleich mit den Anmeldezahlen des letzten Schuljahres 2010/11 leicht gestiegen
- An allen fünf Grundschulen werden die OGS-Gruppen voll belegt werden
- Es können nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden, so dass ca. 13 Kinder noch nicht aufgenommen werden können
- Erstmalig mussten für die drei städtischen OGS Aufnahmekriterien erarbeitet und angewandt werden . Die Kriterien wurden in Zusammenarbeit der Schulleitungen, OGS-Leitungen und des Jugendamtes entwickelt
- Damit im nächsten Jahr die Vergabe der OGS- Plätze unter größerer Berücksichtigung der Bedarfe der Eltern erfolgt, sind die Vordrucke für die Voranmeldungen überarbeitet worden